

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

12. Jahrgang.

10. August 1918.

Nr. 10.

Inhalt: Das Stiefkind der Entomologen. Schluß. — Die Wanderung von *Pyrameis cardui* L. — Ueber die Eiablage v. *Pyrameis cardui* L. an *Echium vulgare* u. *Anchusa officinalis* (Borraginaceae). — Sitzungsber. d. D. Entom. Gesellsch. E.V.

Das Stiefkind der Entomologen.

Von *Ludwig Baumann*, Wien IX, Nußdorferstraße 50.
(Schluß.)

Diese Tasche (Figur 2 und 3) besteht aus einem Stück Leder, welches die Form eines Kreuzes hat (Figur 3). Auf dem mittleren Teile A, welcher 16 cm im Quadrat mißt, sind 3 Behälter zur Aufnahme von 2 Tötungsgläsern und einem Glase zur Unterbringung lebender Tiere, z. B. Larven usw., angebracht. Die 4 Seitenteile B 1—4 haben eine Größe von 16×21 cm; alle Teile sind doppelt, und diese Doppelteile derart zusammengelegt, daß bei

B 2 und B 3 der Rand x, bei B 4 der Rand y offen bleibt. Der mittlere Teil bleibt am oberen Rande außen offen. Aus Vorstehendem ist ersichtlich, daß dieses Stück Leder in Kreuzform 4 Taschen bildet. Bei B 3 wird an der Außenseite, knapp beim Mittelstücke, je ein Druckknopfteil angenäht und zwar das sogenannte Weibel, dessen Gegenstücke, die Mandl, an der Innenseite von B 2 (r. z.) sich befinden; weiter werden 2 Druckknopf-Mandl auf der Außenseite des oberen Randes von B 2 genäht, deren Gegenstücke, die Weibel, sich auf B 4 (h. n.) befinden. Schlägt man nun B 3 über das Mittelstück A und B 2 über B 3, schließt die beiden an denselben befindlichen Druckknopfpaare, legt weiter B 4 über die vorerwähnten 2 Teile und schließt auch hier die Druckknöpfe, so entsteht die Tasche

Figur 2, in welcher sich außer den Glasbehältern noch 4 Abteilungen zur Aufnahme der Sammelgeräte befinden. Auf der Außenseite von B 4 ist ein Riemen mit Schnallstück angebracht zum Festhalten eines zusammenlegbaren Netzes, außerdem noch eine Schnalle, welche nach Umliegung des Teiles B. 1 und an dieses geschnallt, die Tasche, wie Figur 2 zeigt, verschließt. Das Ganze ist eine handliche Tasche von 16×16 cm, in welcher ich nicht nur meine gesamten Fanggeräte unterbringe, sondern worin auch noch Kleinigkeiten, deren man bei Exkursionen bedarf, Platz finden. Der an der Tasche befindliche Umhängeriemer kann abgeschnallt werden, wird er durch die an der Außenseite des Teiles A angebrachten 2 Schlaufen durchgezogen, so kann man die Tasche an den Leib schnallen, wenn man verhindern will, daß durch die Bewegung beim Gehen die in den Gläsern befindlichen Tiere sich abreiben. Auch dürfte es manchem angenehmer sein, die Tasche an den Körper

geschnallt, als über die Achsel gehängt zu tragen.

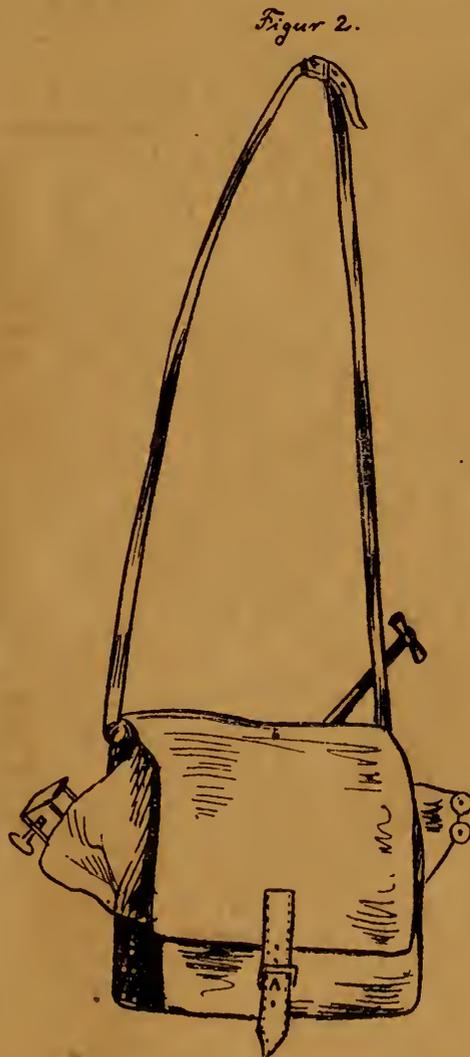
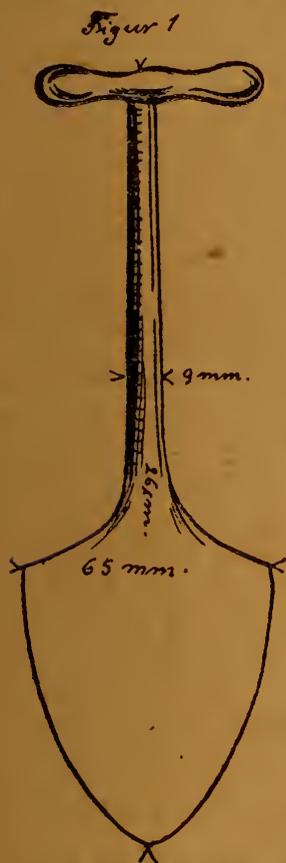
Daß zu dieser Ausrüstung noch so manches gehört, wird jeder Hymenopterologe wissen, so z. B. ein Klopfschirm. Ich benütze keinen Schirm, sondern ein schwarzes Tuch, welches ich in vorbeschriebener Tasche berge und welches ich sonst beim Photographieren gebrauche. Es bewährt sich gut, und ich ziehe es dem Klopfschirm oder sonstigen Klopfapparaten vor.

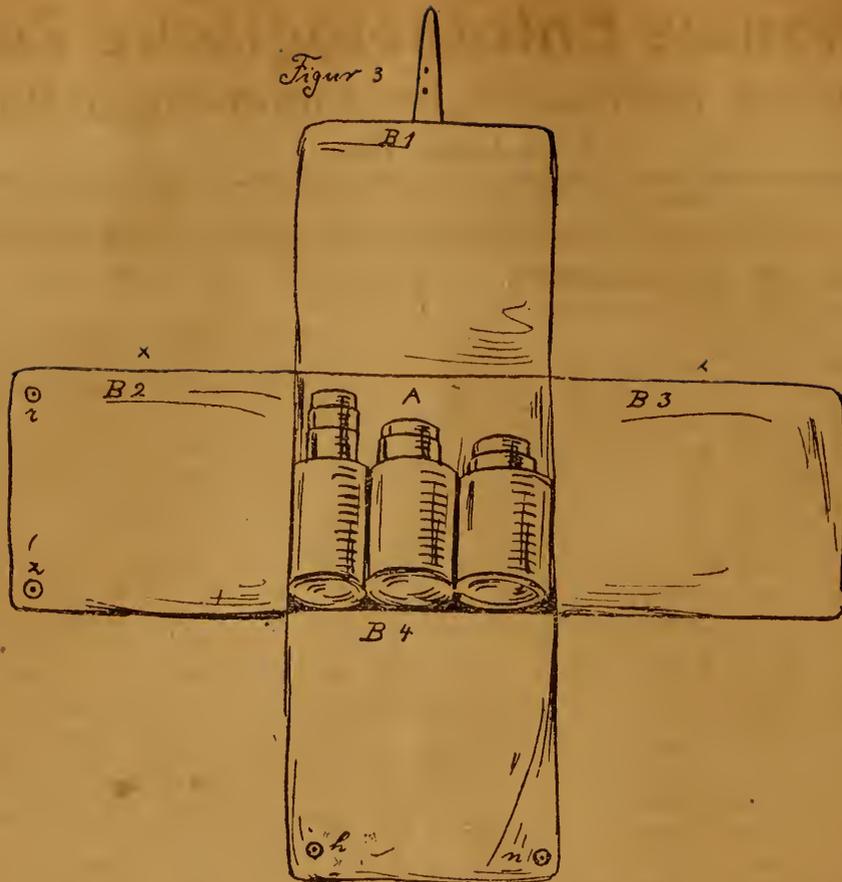
Eine gute Lupe braucht derjenige auch im Freien, welchen das Wesentlichste der Hymenopterologie, d. i. die Biologie anzieht, ebenso eine Pinzette. Endlich wäre als treuer Begleiter des Hymenopterologen der unentbehrliche Stock zu erwähnen. — Viele ziehen einen leichten Stock vor; ich selbst bevorzuge den derben, schweren Bergstock. Wer sich an diesen gewöhnt hat, wird nie zum leichten greifen. Er dient als Stütze bei Bergpartien; ist er mit einer geeigneten

Stahlspitze versehen, so ist d. Fangnetz schnell an ihm befestigt; beim Aufstöbern der Tiere in d. Baumrinde, im Mull, in der Erde ist er stets parat, ja er hat mir sogar schon als Waffe gedient. Um alle diese Dienste leisten zu können, darf er kein Spielzeug sein. Ein solcher Stock stärkt die Muskeln; dies haben doch gewiß diejenigen nötig, deren Beruf sie an den Schreibtisch bindet; sein Gebrauch ist eine nicht zu un-

terschätzende Leibesübung für denjenigen, der sich an ihn gewöhnt hat. —

Dies über Fangutensilien; über den Fang selbst und die Präparation spreche ich nächstens.





Die Wanderung von *Pyrameis cardui* L. *).

Ich hielt mich Mitte Mai d. J. zur Erholung in der Gegend von Sigmaringen (Schwäbischer, weißer Jura) auf. Nach Eintritt warmer, sonniger Witterung beobachtete ich vom 17. bis 22. Mai täglich eine Menge von Distelfaltern, die den ganzen Tag über — beharrlich die Richtung Süd-Nord einhaltend — an mir vorüberstrichen. Sie flogen meist 1 bis 1,5 m über dem Boden und wichen den zahlreichen Hindernissen wie Bergen, Felsen, Wäldern und dergl. nicht aus, sondern überflogen sie, ohne in ihrem Fluge nach Norden zu zögern. Sämtliche Falter waren mehr oder weniger stark abgeflogen, nicht ein einziges frisches Stück konnte ich erblicken. Da ich kein Netz bei mir hatte, kann ich über das Geschlecht der Tiere keine zuverlässigen Angaben machen; dem Flugbild nach zu schließen scheinen es vorwiegend ♂♂ gewesen zu sein. Nur selten machten die Wanderer Halt. Ein an einer Blüte saugendes ♀ fing ich mit der Hand; es war abgeflogen und reichlich mit Eiern versehen. Die Geschwindigkeit, die bei der Wanderung eingehalten wurde, dürfte 15 — 20 km in der Stunde betragen haben. *K. Ehinger*, Eisenb.-Sekretär, Heilbronn a. N.

Von Ende Mai bis Anfang Juli habe ich in meinem Sammelgebiete (Genthin, Burg, Brandenburg und Berlin) den Distelfalter auffallend häufig angetroffen. In vielen Jahren war es hier eine große Seltenheit, ein Stück zu sehen; in diesem Jahre aber war er unter den Vanessen der häufigste. Eine Flugrichtung konnte ich nicht feststellen; in mehr oder weniger gutem Kleide tummelten sich die Falter in allen Gebieten auf Aeckern, Wiesen und Waldblößen und besuchten die Blumen.

Karl Krähe, Genthin.

*) Die nachstehenden Mitteilungen gingen unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung in Nr. 8 dieser Zeitschrift ein.
Die Schriftleitung.

Am 9. Juli sah ich südöstlich von Sorau N.-L. auf einem Buchweizenfelde (*Polygonum fagopyrum* L.) *P. cardui* in Menge fliegen. Ich fing 9 Stück, die fast sämtlich Männchen waren. Die Farbe war sowohl auf der Ober- als auch auf der Unterseite der Flügel stark gebleicht, während die Flügel im allgemeinen bis auf einzelne kleine Randleücken gut erhalten waren. — Auch in der Umgebung des oben erwähnten Buchweizenfeldes fanden sich zahlreiche Exemplare auf Disteln. Ich hielt die Falter für noch lebende überwinterte Tiere, da *cardui* in hiesiger Gegend erst im August, September und zwar nur vereinzelt fliegt, und wunderte mich aus diesem Grunde nur, daß er so zahlreich auftrat. — Am 12. Juli suchte ich dieselbe Stelle wieder auf, konnte aber trotz alles Suchens nur noch ein einziges Stück entdecken.

Sorau N. L., den 17. 7. 18. *Alfred Hildebrandt*.

Ueber die Eiablage von *Pyrameis cardui* L. an *Echium vulgare* und *Anchusa officinalis* (Borraginaceae). *)

Am 10. Juli d. J. wurde ich durch einen glücklichen Zufall Zeuge der Eiablage von *Pyrameis cardui*. An einer Stelle der Wallanlagen um Cüstrin Altstadt (Neumark) stehen Disteln und Nesseln, Natterkopfu. Ochsenzunge an einer niedrigen Böschung durcheinander. Im Vorbeigehen hatte ich die hochragenden blühenden Disteln bemerkt und dieselben

*) Anmerkung des Schriftleiters: Am 28. Juni 1918 beobachtete ich auf dem Gehöft der Schule in Laaso im Kreise Guben ein stark abgeflogenes, verblichenes Weibchen des Distelfalters bei der Eiablage. Disteln und Nesseln gab es nicht in der Nähe; dagegen war der Platz mit *Malva rotundifolia* dicht bestanden. An dieser Pflanze setzte der Falter einige Eier ab. An derselben Stelle hatte ich im Juli 1907 mehrere *cardui*-Raupen auf der genannten Pflanze gefunden.
P. H.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Baumann Ludwig

Artikel/Article: [Das Stiefkind der Entomologen. 73-76](#)